

Du lässt dich finden

für Jürgen, 15.10.2012

♩ = 120, findend

Refrain



Du lässt dich fin - den, du bist im - mer da. Du lässt dich fin - den,



die Bot-schaft ist wahr. Du lässt dich fin - den, ich war - te auf dich.



Du lässt dich fin - den, bist al - les für mich. Du lässt dich fin - den,



warst im - mer schon hier. Du lässt dich fin - den, ich öff - ne mich dir. Du lässt dich fin -



- den, aus ich machst du wir. Du lässt dich fin - den, ich dan-ke dir.

Strophe



Ich su-che dich, ich ren-ne um - her. Von zu-viel "ich" seh



ich dich nicht mehr. Doch du be-geg - nest mir, du öff - nest mir die Tür,



und ich bin ganz er - füllt von dir, denn du bist bei mir.



Ich wollte mal ein allgemeinverträgliches Lobpreis-Lied komponieren, welches wirklich jeder sehr einfach mitsingen kann. Das A und O bei solchen Liedern ist die mehrfache Wiederholung und die intuitive Vorhersehbarkeit bei der Melodieführung. So ganz hat das leider nicht geklappt... natürlich musste ich wieder mal jede Menge Triolen einbauen.

Dieses Lied verwendet fast ausschließlich „Deutschlands stärkste Reime“: „-ich“ und „-ir“. Und ja, ich konnte mir verkneifen, auf „Bier“ zu reimen. Und das, obwohl wir in Franken sind.

